

# Goldener Hugo für die «Turbenthaler Chöpf»

**TURBENTHAL** Zum 500. Geburtstag der reformierten Kirche drehten vier Konfirmanden einen Kurzfilm über das Dorf. Ein Porträt über die Kirche, die Menschen und die Gemeinde ist entstanden.

Es war eine Premiere für alle, als am Freitagabend der Kurzfilm «Turbenthaler Chöpf» über die Leinwand in der reformierten Kirche der Gemeinde flackerte. Sowohl die Filmemacher, vier 15-jährige Konfirmanden, als auch die Hauptdarsteller und die Turbenthaler Bevölkerung kamen zum ersten Mal in den Genuss des Films.

«Nervös bin ich aber nicht», sagt Angelique Brunner, eine der Regisseurinnen und Filmerinnen. Das Filmen habe Spass ge-



**Essbare Auszeichnung:** Melissa Rüeger, Dominic Mötteli, Angelique Brunner und Pfarrer Marc Schedler. *Silvana Schreier*

«Es sollte eine Reportage über die Menschen in Turbenthal und ihre Beziehung zur Kirche werden.»

*Marc Schedler, Pfarrer reformierte Kirche Turbenthal*

macht, verschiedene Turbenthaler hätten sie dadurch besser kennen gelernt.

## Sechs Persönlichkeiten

In den Herbstferien im vergangenen Jahr begann das Projekt: Marc Schedler, Pfarrer der reformierten Kirche, will zum 500-Jahre-Jubiläum der Turbenthaler Kirche einen Film über das Dorf drehen. «Es sollte eine Reportage über die Menschen in Turbenthal und ihre Beziehung zur Kirche werden», so Schedler.

Gemeinsam mit den vier Konfirmanden Angelique Brunner, Melissa Rüeger, Dominic Mötteli und Tim Astel machte er sich auf die Suche nach sechs interessanten und möglichst unterschiedlichen Persönlichkeiten der Gemeinde. Das Filmen übernahmen die Jugendlichen, ein Profifilmer gab ihnen eine zweitägige Einführung und geschnitten wurden die Szenen vom Filmfan Giovanni Schäfli aus Winterthur.

Die Wahl fiel auf drei Männer und drei Frauen, auf einen Land-

wirt, eine Schülerin, einen Zimmermann, eine regelmässige Kirchengängerin, einen Feuerwehrmann und eine langjährige Turbenthalerin.

Die Hauptdarsteller erzählen von ihrer Kindheit im Dorf oder ihren Lieblingsorten in Turbenthal. Der Fokus des Films liegt aber auf der Beziehung zur reformierten Kirche. Während einige dort Taufe, Konfirmation und Hochzeit erlebten, ist die Verbindung bei anderen weniger stark. Gemeinsam haben jedoch alle

ihre Verbundenheit mit der Töss-taler Gemeinde.

## Essbarer Filmpreis

Angelique Brunner hält sich während der Filmvorführung mehrmals die Augen zu, besonders wenn ihre Stimme während der kurzen Interviews zu hören ist. Trotzdem: «Wir sind mit dem Film zufrieden», sagen Angelique Brunner und Dominic Mötteli. So nehmen sie auch gerne den eigens für sie entworfenen Filmpreis entgegen: «Heute gibt es keinen Oscar, sondern einen Goldenen Hugo», verkündet Marc Schedler. Dabei handle es sich um eine goldene Schildkröte aus Schokolade, hergestellt vom lokalen Confiseur. «Die Schildkröte ist wie unsere Kirche: Sie kann uralt werden und ist manchmal etwas langsam, aber der Panzer schützt das Leben in ihr drin.»

Und gegenüber dem «protzigen, muskulösen» Oscar habe der Turbenthaler einen weiteren Vorteil: «Der Hugo ist essbar.»

«Wir wollten etwas zeigen von Turbenthal, von unserem Dorf», sagt Melissa Rüeger, die nach der Vorführung ihren ersten und vermutlich einzigen eigenen Film auf DVD in der Hand hält. «Es war schon toll, aber die Technik und das Filmen sind sehr schwierig.» Künftig möchte sie Filme lieber anschauen als selber drehen. «Ich möchte den Film aber noch meiner ganzen Familie zeigen», verkündet sie doch mit gewissem Stolz. *Silvana Schreier*